Der Inhalt ist wiederum ein reicher und vielfach sehr bedeutsamer. Einen erstklassigen Beitrag bietet Prof. H. Lietzmann durch die Neuausgabe der sahidischen Bruchstücke der Gregorios- und Kyrillosliturgie mit Uebersetzung und Rekonstruktion des griechischen Originals. Durch L. Mohler wurde eine verloren geglaubte Schrift des Georgios Amirutzos als Quelle zur Geschichte des Konzils von Florenz ediert. A. Baumstark selbst verfolgt einen frühchristlichen Lobgesang zu Ehren der Gottesmutter (Theotokion) in koptischer, griechischer und lateinischer Ueberlieferung, mit Erörterungen über den Zusammenhang der ambrosianischen Liturgie Mailands mit dem Orient. F. Haase untersucht die syrische Chronik, die für die Ereignisse von 495 bis 506 eine wichtige Quelle bildet, und schreibt sie dem Priester Josua, dem Styliten aus Edessa, zu. Egon Welberg macht den ersten Schritt zu einer wissenschaftlichen Erforschung der äthiopischen Kirchenmusik. Unter den kleineren Mitteilungen finden sich Beiträge von Prof. Rücker über nestorianische Liederhandschriften, von Baumstark über Wandmalereien und Tafelbilder im Kloster Mâr Sâbâ der unteren Kedronschlucht. Ferner folgen kurze Berichte über neue Forschungen und Funde, eine Reihe zum Teil sehr ausführlicher Besprechungen von selbständigem wissenschaftlichen Wert und der gewöhnliche, reichhaltige Literaturbericht des Schriftleiters. Der nächste Band wird wieder notgedrungen ein Doppelband (für 1920 und 1921) werden; doch ist berechtigte Hoffnung vorhanden, da bereits mit dem Druck begonnen ist, daß er bis Mitte 1921 ausgegeben werden kann, so daß von 1922 an das jährliche regelmäßige Erscheinen zu erwarten ist.

3. Die erfreuliche Kunde, daß in nächster Zeit die „Dormitio" in Jerusalem wieder dem Deutschen Verein vom Heiligen Lande übergeben werden soll, weckt die Hoffnung, daß auch die Wissenschaftliche Station in Jerusalem, über deren Bedeutung keine Worte zu verlieren sind, die Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit erhoffen kann, falls die Finanzlage der Görresgesellschaft es ermöglicht. Für die „Collectanea Hierosolymitana" wird bald von Prof. Dr. Karge das Manuskript eines neuen Bandes: „Märchen und Sagen vom See Genezareth", druckfertig sein.

Freiburg (Schweiz). Der Vorsitzende: **Prof. J. P. Kirsch.**

4. Sektion für Rechts- und Sozialwissenschaft.

Die gewaltige Steigerung der Druckkosten machte sich noch mehr geltend als im Vorjahre, so daß es der Sektion nicht mehr möglich ist, unter den bisherigen Bedingungen Arbeiten zu veröffentlichen, zumal der Verlag sich zunächst nicht mehr in der Lage sieht, für uns zu drucken. Als Ausweg wurde wie im Vorjahr Druck bei anderen Firmen auf Kosten der Verfasser und Kommissionsverlag bei Schöningh gewählt. So konnte erscheinen:

Lindner, Privatdozent in München, Die gesetzliche Verwandtschaft als Ehehindernis im abendländischen Kirchenrecht des Mittelalters,

während sich der Druck der schon im vorigen Bericht erwähnten Arbeiten von

Posch, Privatdozent in Graz, Die staats- und kirchenpolitische Stellung Engelberts von Admont,

Breuer, Privatdozent in Köln, Die Methoden der Handelsstatistik bis in das Jahr 1920 hinzog.

Drei weitere Arbeiten sind im Druck und werden im Kommissionsverlag von Schöningh erscheinen.

Köln. **Ebers.**

5. Das Römische Institut.

Das Römische Institut soll nach den Beschlüssen, die im April dieses Jahres zu Würzburg durch Vorstand und Beirat der Görresgesellschaft gefaßt, im Oktober auf der Generalversammlung zu Fulda wiederholt und bekräftigt wurden, seine Tätigkeit in Rom wieder eröffnen. Es sind mehrere Bewilligungen zu diesem Zweck erfolgt, und es ist zu erwarten, daß der nächstjährige Bericht wieder in die Wege einlenken darf, die vor dem Krieg ausgebaut waren. Der Unterzeichnete behält auf Wunsch vorläufig die Leitung bei, wenn auch sein Iter Romanum bis zu Beginn des nächsten Frühjahrs verschoben werden mußte.

Inzwischen aber dauerte die früher gekennzeichnete Lage an, daß die Mitglieder und Mitarbeiter des Instituts ihre in der Friedenszeit gesammelten Textstoffe aufarbeiteten, soweit der Vorrat reichte. Der bereits angekündigte vierte Band der Vatikanischen Quellen zur Geschichte der päpstlichen Hof- und Finanzverwaltung im vierzehnten Jahrhundert von Prof. Dr. E. Göller in Freiburg ist nunmehr im Druck abgeschlossen; zum Versenden fehlt nur noch die Arbeit des Buchbinders. Der Band begreift die Einnahmen der päpstlichen Kammer unter Benedikt XII. (1334 bis 1342) und ist die Fortsetzung des ersten Bandes dieser Reihe.

Damit ist der Anschluß gegeben für die folgenden Pontifikate von Avignon, in die sich die Herren Dr. L. Mohler, Privatdozent für Kirchengeschichte in Freiburg, und Dr. Edm. Stein geteilt hatten. Beide stehen im Begriff, ihre dem Abschlusse sich nähernden, aber durch den Krieg unterbrochenen Arbeiten in Rom wieder aufzunehmen und zu beendigen; beide wollen zugleich ihre schon bekannten eigenen Themata fördern, Dr. Mohler nämlich sein Werk über Kardinal Bessarion als Theologe, Humanist und Staatsmann, das bisher schon durch mannigfache photographische Aufnahmen aus verschiedenen italienischen Fundstellen Bereicherung erfuhr, Dr. Stein, der vor kurzem sein Buch über das Kollegiatstift St. Peter von Straßburg herausgeben konnte, eine Arbeit über den mit Bessarion gleichgerichteten und gleichzeitigen Ambrogio Traversari, einen der ersten Uebersetzer griechischer Kirchenväter und tätigen Teilnehmer an den Unionsbestrebungen des Konzils von Florenz.

Sehr erfreulich ist, daß nunmehr auch Herr Dr. K. H. Schäfer, gegenwärtig Bibliothekar in Wolfenbüttel, seine kriegshalber in Rom verwahrten Handschriften herüberbringen konnte und dadurch in den Stand gesetzt wird, zwei weitere Bände auszuarbeiten, den einen für die oben genannten Vatikanischen Quellen in Fortsetzung des dritten Bandes dieser Reihe, die damit für den Zeitraum von Avignon im Ausgabenteil abgeschlossen wird; den anderen über deutsche Ritter und Edelknechte in Italien, zur Fortsetzung des sechzehnten Bandes in der Reihe der Quellen und Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte.

Nicht minder erfreulich ist, daß die sorgfältig vorbereiteten Monumenta Coelestiniana, Quellen zur Geschichte des Papstes Coelestin V. (1294), von Prof. Dr. Fr. X. Seppelt in Breslau vor einiger Zeit in Druck gehen und bereits die Mitte erreichen oder überschreiten konnten. Der Band, etwa zwanzig Bogen stark, wird in der Sammlung der Quellen und Forschungen die zwanzigste Stelle einnehmen, da die neunzehnte durch Mohlers Bessarion belegt ist.

Am Concilium Tridentinum, über dessen Tomus VIII oder Actorum pars quinta in der dritten Vereinsschrift vorigen Jahres berichtet wurde, ruht vorläufig der Druck, weil die bekannten Schwierigkeiten der Vornahme der seit langem vor-

bereiteten Konzilstraktate (Tomus XII) von Msgr. Dr. Vinzenz Schweitzer, Konviktsdirektor in Tübingen, unübersteigliche Hindernisse bereiten. Dasselbe ist leider für den Tomus IX oder Actorum pars sexta zu befürchten, der die drei letzten (23. bis 25.) Sessiones des Konzils umfassen und das Aktenwerk krönen soll. Es mag aber schon jetzt der Hoffnung Ausdruck verliehen werden, daß der überaus reiche und bedeutsame Gehalt dieser vornehmlich dem Reformwerk dienenden Sessiones Mittel und Wege zeigen oder zu finden zwingen wird, diesen Band vor langem Lagern in feuerfesten Gewölben zu behüten. Das Manuskript liegt nunmehr durch den Unterzeichneten in Stärke von 3–4000 Blättern bis zu den eigenhändigen Unterschriften der am Schluß anwesenden Konzilsväter in ununterbrochener Bearbeitung vor und harrt nur noch einer letzten ergänzenden und feilenden Nachlese, für die der Herausgeber ständigen Verkehr mit den vatikanischen Fundstellen unterhält, aber auch, wie schon bemerkt, ein Iter Romanum zu gegebener Zeit vorbereitet.

Vorher wird es von Nutzen sein, die Einleitung mit dem Nachweis und der Einschätzung der Quellen, der ursprünglichsten wie der abgeleiteten, zu entwerfen, die beiden Aktenbänden gemeinsam sein muß und daher im Tomus VIII unterblieb. Diese Einleitung bietet für nicht zu kurze Zeit ausreichende Arbeit.

Fulda (Koblenz), 6. Oktober 1920. **Ehses.**

6. Die Kommission zur Erforschung des slavischen Ostens.

In der Würzburger Tagung der Görresgesellschaft vom September 1918 wurde eine Kommission gewählt, deren Aufgabe es sein soll, Forschungen über die Kultur des slavischen Ostens anzuregen. Man war dabei von der im Weltkriege gemachten Erfahrung ausgegangen, wie groß die Unkenntnis der osteuropäischen Verhältnisse bei den Deutschen ist und wie diese Unkenntnis zum Teil auch die Entfremdung zwischen den beiden Zweigen der indogermanischen Rasse, den Germanen und Slaven, verschuldet hat. Hat der Deutsche in West- und Mitteldeutschland schon ganz falsche Vorstellungen vom deutschen Osten, wie wir Schlesier dies täglich zu unserem Leidwesen erfahren müssen, so ist die Ignoranz eine gradezu krasse, wenn es sich um Polen, Ruthenen, Litauer und Russen handelt.

Die Görresgesellschaft hat es, dem Zuge der Zeit entsprechend, für ihre Aufgabe gehalten, auch diesem Gebiete der Geschichte ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es wurde, wie ich schon gesagt habe, eine Kommission gewählt, welche zunächst sich orientieren, d.h. nach Mitteln und Wegen forschen soll, wie am besten Anregungen zum Studium auf diesem Gebiet gegeben werden können. In diese Kommission wurden gewählt: S. Kgl. Hoh. Prinz Joh. Georg, Herzog zu Sachsen; Geheimrat Prof. Dr. Pfeilschifter, München; Prof. Seppelt, Breslau; Prof. Haase, Breslau, und meine Wenigkeit. Da ich in dieser Kommission der einzige bin, der von Geburt aus Kenntnisse auf dem Gebiete der slavischen Sprache besitzt, so wurde ich zum Vorsitzenden dieser Kommission bestimmt. Ich habe nun zu berichten, was bisher geschehen ist.

Zunächst ist es mir gelungen, S. Kgl. Hoh. den Prinzen Joh. Georg zur Herausgabe einer Schrift zu veranlassen, die einen allgemeinen Ueberblick über einige wichtige Aufgaben der Forschungen auf diesem Gebiete, besonders auf kunsthistorischem und ikonographischem Gebiete, darbietet. Diese Schrift ist als Vereinsgabe der Görresgesellschaft erschienen und ist in ihren Händen; sie hat den Titel: Kunst und Kunstforschung im slavischen Osten.

Alsdann habe ich nach einem Thema geforscht, welches mit den uns in Deutschland zugänglichen Mitteln bearbeitet und leicht in Einzelthemata zerlegt werden kann, so daß mehrere Gelehrte zugleich auf diesem Gebiet arbeiten können. Dieses Thema lautet: Die religiöse Legende der griechisch-orthodoxen Kirche.

Hilfsmittel hierfür sind wohl die osteuropäische Ikonographie, ferner Handschriften und Spezialuntersuchungen. Dieses Material ist nicht leicht zu beschaffen. Besonders das handschriftliche Material wird nur durch mühselige Reisen im slavischen Osten gesammelt werden können. An gedruckter Literatur befindet sich schon in Deutschland ziemlich viel, besonders in Breslau und München, weil an beiden Orten sich slavistische Professuren und katholisch-theologische Fakultäten befinden, die für den Ausbau der Universitätsbibliotheken gesorgt haben. Was Breslau anlangt, so sorgt neben der Universitätsbibliothek auch das Osteuropa-Institut für den Ankauf von wertvoller Literatur aus Osteuropa.

Was München betrifft, so habe ich mich mit Herrn Geheimrat Pfeilschifter in Verbindung gesetzt, der wiederum mit dem dortigen Slavisten Bernicker, der mir von seiner Breslauer Zeit bekannt ist, sich ins Einvernehmen gesetzt und wir sehr wertvolle Winke gegeben hat.

Es kommt nun darauf an, Persönlichkeiten ausfindig zu machen, die dieser Forschung sich widmen. Das ist meine große und wichtige Arbeit.

Die Frage, wo derartige Studien untergebracht werden können, ist leicht gelöst. Es kommen in Betracht: 1. die Vereinsschriften der Görresgesellschaft; 2. die Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums; 3. das Historische Jahrbuch; 4. der Oriens christianus.

Es braucht keine neue Zeitschrift gegründet zu werden, und daher habe ich auch keine Veranlassung, Geld vom Vorstand anzufordern. Um was ich aber bitte, das ist Geduld und Nachsicht; denn solche Dinge erfordern langwierige Vorbereitungen.

Breslau. **J. Nikel.**